

## Lehren einer missglückten Schulleiterwahl

Der von der Schulpflege Ehrendingen gewählte Schulleiter für den Kindergarten entpuppte sich als Autobahnpöbler, der emotional ausrastet, andere Verkehrsteilnehmer grob gefährdet, beschimpft und tätlich bedroht. Hätte die Schulpflege sein Vorleben selbst recherchiert, hätte sie diese Wahl niemals vornehmen dürfen. Hinterfragt werden muss die fehlende Zusammenarbeit zwischen Schulpflege und Gemeinderat. Offensichtlich schafft die Mandatsträgerin, die in beiden Gremien Einsitz hat, wenig Mehrwert. Die Kommunikation der Schulpflege gegenüber Medien und Bevölkerung ist bis heute ungenügend.

Welche Lehren sind aus der missratenen Wahl zu ziehen?

1. Mit dem missratenen Personalentscheid haben sich die Mitglieder der Schulpflege schweizweit blamiert und müssen nun das öffentliche Vertrauen zurückgewinnen.
2. Die berufliche und charakterliche Eignung der Bewerbenden und ihr Vorleben sind sorgfältiger abzuklären.
3. Die Schulpflege muss ihre Kommunikation im Krisenfall verbessern. Sie hat proaktiv auf Medienvertreter und Bevölkerung zuzugehen, um über Wissensstand, Erwartungen, Haltungen und ihre nächsten Schritte zeitnah zu informieren.
4. Die Schulpflege ist gut beraten, mit dem Gemeinderat besser und intensiver zusammenzuarbeiten, statt auf den ihr zustehenden Kompetenzen zu beharren. Beide Gremien haben den gemeinsamen Auftrag eine gute Schule vor Ort anzubieten.
5. Das Kompetenzgerangel in der Führungsverantwortung zwischen Schulpflege und Gemeinderat muss nun gelöst werden. Das Stimmvolk kann sich Ende September dazu äussern und dem Gemeinderat die alleinige Führung der Schulen übertragen.

Konrad Schneider, Koordinator pro ehrendingen